
Bornheim, den 16. August 2022

Stadt Bornheim
Herrn Bürgermeister
Christoph Becker
Rathausstraße 2

53332 BORNHEIM

**Große Anfrage der Verwaltungsratsmitglieder des Stadtbetriebes Bornheim -AÖR-
Gordon, Hanft, Züge**

**Betrifft: Vergleichende Betrachtung der Studie „Hochwasservorsorge 2015“ und des
Handlungskonzeptes „Starkregen Risikomanagement 2022“**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Becker,

Im Juli des vergangenen Jahres beauftragte die Stadt Bornheim die Dr. Pecher AG zur Minderung und Vermeidung starkregenbedingter Überflutungen ein **Handlungskonzept** zu erarbeiten.

Die 94 Seiten starke „Arbeitshilfe“ unterscheidet sich bei den hier vorgeschlagenen Prüfmaßnahmen deutlich von der „**Studie zur integrierten Hochwasservorsorge im Stadtgebiet Bornheim**“ aus dem Jahre 2015. Damals hatten die Fachbüros Fischer und auch Pecher auf 177 Seiten mehrfach konkrete Handlungsanweisungen aufgelistet. Auf der Grundlage dieser Studie erarbeitete das Abwasserwerk eine konkrete Maßnahmenliste die von den Mitgliedern des Verwaltungsrates des SBB, dem Umwelt- und ebenfalls vom Stadtentwicklungsausschuss so beschlossen wurden. Insgesamt 37 Maßnahmen wurden 2015 festgelegt.

Wir bitten daher um die Beantwortung der nachfolgenden Fragen in der nächsten Sitzung des Verwaltungsrates des Stadtbetriebs:

- 1. Wie viele Tiefbauprojekte dieser Maßnahmenliste aus dem Jahres 2015 sind bis heute und in welchen Bornheimer Ortschaften abgeschlossen, bzw. befinden sich im Ausbau?*

Für den Straßenbereich **Dominikaner Straße/Schwadorfer Kreuz** wurde 2015 vorgeschlagen das überschüssige Regenwasser aus dem Siefental der Rheindorfer Burg zukünftig unterhalb der Walberberger Straße in die hinter den Stadtbahnschienen liegende landwirtschaftlich genutzte Feldflur abzuleiten. In ihrer neuen Studie 2022 schrieb jetzt das

Büro Dr. Pecher nur diesen einen Satz: „Schwadorfer Kreuz/Dominikanerstraße, Walberberger Straße: zu prüfende Maßnahmen eines Notwasserweges unter der Walberberger Straße.“

2. *Wird nun dieser Notwasserweg konkret, nach 7 Jahren Vorlaufzeit, gebaut?*

Zwischen **Katzentränke/Lindenstraße und Schelmenpfad/Blumenstraße** in Kardorf ist aufgrund der topographischen Situation ein natürlicher Abfluss von zufließendem oder überstauendem Wasser nicht möglich, so die Analyse 2015. Im Handlungskonzept 2022 steht lapidar: „Katzentränke/Blumenstraße zu prüfende Maßnahmen eines Notwasserweges sowie der Retention und des Objektschutzes“. Der Bereich zwischen Schelmenpfad und Blumenstraße wird überhaupt nicht mehr erwähnt.

3. *Welche Tiefbaumaßnahmen wurden bisher in Kardorf durchgeführt, beziehungsweise sind in Kürze zu erwarten?*

Die Überflutungssituation an der **Mühlenstraße und weiter in Richtung Apostelpfad** wird durch überstauende Kanalschächte, Schmutz- und Frischwasser aus dem Mühlenbach und durch Oberflächenwässer aus den Außengebieten verursacht, so die Analyse 2015. In der jüngsten Studie wird für den Tiefpunktbereich vor der Stadtbahnunterführung und im Bereich der Königstraße empfohlen zu prüfen, ob ein Notwasserweg und weitere Objektschutzmaßnahmen am Fließweg und in den Senken möglich sind.

4. *Wie sieht heute aus der Sicht des Abwasserwerkes die Lösung für den Überflutungsbereich Mühlenstraße/Apostelpfad aus?*

In der Studie 2015 verweisen auf Seite 64 die Gutachter auf eine Überflutungsgefahr der **Netzstation an der Sekundastraße** hin: „Auch, wenn dieses (Gebäude) oberhalb des Straßenniveaus liegt, können Schäden aufgrund der Nähe zum Überflutungsbereich nicht ausgeschlossen werden. Durch die infrastrukturelle Bedeutung der übergeordneten Stromversorgung ist das Schadenspotential als hoch einzustufen,“ so die Gutachter in ihrer Analyse.

Bemerkenswert war schon 2015, dass keine konkrete Schutzmaßnahme vorgeschlagen wurde. In der Handlungsanleitung 2022 wird dieser Gefahrenbereich überhaupt nicht mehr angesprochen.

5. *Wie beurteilt das Abwasserwerk heute diese Situation?*

Mit freundlichen Grüßen

Tina Gordon

Wilfried Hanft

Rainer Züge